

(Kölner Stadt-Anzeiger vom 2. Juli 2009)

Einblicke ins Wirtschaftsleben

Nacharbeit und Teamgeist Quelle Kölnische Rundschau vom 09.07.2009

Autor ANGELIKA STAUB

Mittelständler trotz der Krise

Schüler des Berufskollegs Südstadt besuchten die "KHK GmbH Cologne"

ANGELIKA STAUB

RODENKIRCHEN. Die Wirtschaft kränkelt. Das ist natürlich auch Isabel (17) und Mikael (18) bewusst. Entsprechend waren die beiden Elftklässler des Berufskollegs Südstadt gespannt, das mittelständische Unternehmen "KHK GmbH Cologne" in Rodenkirchen zu besuchen. Die Industrie- und Handelskammer Köln (IHK) hatte die Klasse des Berufskollegs im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Wirtschaftsexperten an Schulen" eingeladen. Diesmal sollten die Schüler vor Ort mit Fachleuten sprechen. Neben Kaufleuten, Grafikern und Siebdruckern lernten die Jugendlichen vor allem den geschäftsführenden Gesellschafter der KHK GmbH, Thomas Kiepe, kennen. Er erklärte ihnen: "Wenn die Menschen von Wirtschaft sprechen, denken sie in der Regel an die DAX-Konzerne. Die tragenden Säulen der sozialen Marktwirtschaft sind für mich aber die mittelständischen Familienunternehmen." 1992 wurde die KHK GmbH gegründet. Seit Ende der 1990er Jahre produziert sie in Rodenkirchen vor allem individuelle bedruckte Lippenpflegestifte, aber auch andere Pflegeartikel und Kosmetika. 70 Prozent der Ware werden in über 30 Länder exportiert.

In zwei Gruppen wurden die 26 Schüler durch das Unternehmen geführt und lernten, dass die Produkte auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern abgefüllt, bedruckt, gelagert und konfektioniert werden. Zudem sind unter dem gleichem Dach der Vertrieb und das Marketing untergebracht. In dem Unternehmen arbeiten inzwischen rund 30 Vollzeitkräfte. Des weiteren erfuhren die Nachwuchskräfte aus der Südstadt: Bei der KHK GmbH entscheiden nicht das 1,0-Abitur, die Nationalität oder der zwischenzeitliche Aufenthalt in einem englischen Internat über Praktikum, Ausbildung oder Anstellung, sondern "Flexibilität, Loyalität, Engagement und Neugier".

Mikael zeigte sich von dem erfolgreichen Unternehmen beeindruckt. Schließlich sei sogar bei ihm die Wirtschaftskrise schon angekommen. "Immer weniger Trinkgeld" bekomme er in seinem gastronomischen Nebenjob, beklagt Mikael. Dennoch ist er der Meinung, der Staat solle nur dort eingreifen, wo ein Betrieb aufgrund der Wirtschaftskrise in Schieflage geraten sei. Der 18-Jährige möchte nach dem Abitur Wirtschaftspsychologie studieren. Isabel hingegen strebt eine Laufbahn im Marketing-Bereich an. Beiden ist - nicht zuletzt wegen des Besuchs in Rodenkirchen- um ihre Zukunft nicht bange. Krise hin oder her.

Großes Interesse an den betriebsinternen Abläufen zeigten die Schüler des Berufskollegs bei dem Rundgang.